

Solino

Huuszytig

Informationen aus dem und über das Solino Boswil – Wohnen im Alter | Ausgabe Nr. 2 | Oktober 2015

Die Menschen im Mittelpunkt – unsere Bewohner – sie geben dem Solino ein Gesicht

Über 70 Bewohnerinnen und Bewohner beherbergt das Solino heute. Dies zum einen in Wohnungen der Alterssiedlung – oder in einem der grosszügigen Zimmer mit Pflege und Betreuung nach Bedarf. So zahlreich die Personen, so unterschiedlich deren Charakteren, Geschichten und Beweggründe, welche sie ins Solino führten.

Eine dieser Geschichten erzählt uns Rösly Veil. Aufgewachsen in Aristau, kennt sie das Solino schon fast seit «Kindesbeinen». Denn kurz nachdem die Schwestern aus Baldegg auf Geheiss des Mutterhauses im damaligen «Altersheim St. Martin Boswil» abgelöst wurden (1987), habe sie als Nachtwache in der Pflege gearbeitet. «Gelernt habe ich diese Arbeit eigentlich nie, einem Mädchen aus einer Grossfamilie war es zu damaliger Zeit nicht vergönnt, einen Beruf zu erlernen. Man heiratet und hat die Kinder zu erziehen» – erzählt sie ohne Bitterkeit. So kam es auch – nach der Heirat (1957) zog man nach Buchs, wo der Mann als Briefträger tätig war. Bei dieser Arbeit kam er auch in



Rösly Veil: Einmal selbst ein bisschen ausspannen.

Kontakt mit dem ehemaligen Bosmeler Postverwalter, Erich Mäder. Dieser konnte die Familie Veil mit einer Anstellung in Boswil überzeugen, wieder ins Freiamt zurückzukehren. Im «Korki-Block» an der Niesenbergstrasse fanden sie schliesslich eine Wohnung, «mit Sicht in die ganze Bergwelt» schwärmt Rösly noch heute. Das Glücksgefühl wurde getrübt

durch den Unfall ihres Mannes René im Jahre 1976. Das hatte zur Folge, dass er nach mehreren Spitalaufenthalten eine permanente Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen musste. Diese Aufgabe übernahm Rösly mit grösster Selbstverständlichkeit und arbeitete weiterhin als Aushilfe bei der Post, wodurch sie auch regelmässig mit der Heimleitung und den

Editorial

Fortsetzung von Seite 1

Bewohnern des «Altersheim St. Martin Boswil» in Kontakt kam. Diese Kontakte waren hilfreich und die praktische Pflergetätigkeit mit ihrem Manne Ausweis genug, dass sie die eingangs erwähnte Anstellung im «St. Martin Boswil» antreten durfte.

Die Beweglichkeit ihres Mannes wurde weiter eingeschränkt, wodurch sie nach einer rollstuhlgängigen Wohnung suchen mussten, nach Möglichkeit mit Lift. Nachdem man in der näheren Umgebung nicht fündig wurde, kam ein Flyer gerade recht, in welchem 22 Alterswohnungen in zwei soeben fertiggestellten Wohnblöcken präsentiert wurden (1995). Rösly und ihr Mann bezogen eine 3-Zimmer-Wohnung, wo sie gemeinsam lebten, bis René zur weiteren Pflege in ein Zimmer im «Altersheim St. Martin» übersiedeln musste. Der direkte Kontakt zwischen den beiden funktionierte jedoch nach wie vor – erzählt Rösly mit einem Anflug von freudiger Erinnerung: «Wir stellten das Bett von René so neben das Fenster, dass wir uns am Abend zwischen der Wohnung und dem Zimmer im Altersheim mit Taschenlampen «Gute Nacht» blinken konnten».



...nicht sie braucht den Rollator, einmal mehr hilft sie bei Transporten

An den guten Engel von Boswil

Die eingangs fehlende Ausbildung hatte Rösly in den Jahren mehr als wettgemacht. «Learning by doing» würde man heute sagen. Auch in der weiteren Umgebung kennt und schätzt man ihre Hilfsbereitschaft und ihr Engagement in der Freiwilligenarbeit. «An den guten Engel von Boswil» war das Dankeschreiben vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK)



Liebe Leserinnen und Leser

«Wie hell und freundlich es bei euch ist!» meinte kürzlich eine Freundin von mir, die zum ersten Mal zu Besuch im Solino war. Stimmt. Auch ich spüre das Warmherzige und Heimelige, wenn ich das Solino betrete. Klar, der Neubau hat viel bewirkt mit den grossen Fenstern und freundlichen Farben. Viel wichtiger aber sind die Menschen, die vielen guten «Geister», die sich rücksichtsvoll und einfühlsam um das Wohl der Bewohner kümmern. Wie zum Beispiel Rösly Veil, die aus eigener Erfahrung genau weiss, wo sie anpacken muss. Wie Rösly den Weg ins Solino gefunden hat, lesen Sie in dieser Ausgabe der «Huszytig». Oft sind die Mitarbeiter und freiwilligen Helfer im Hintergrund, man trifft sie kaum, aber man spürt den guten Geist überall.

Nicht zuletzt tragen auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrer Unterstützung dazu bei. Besuchen Sie uns doch mal wieder und geniessen Sie einen Kaffee und ein gemütliches Gespräch in der Cafeteria.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Bewohnern im Solino ein warmes Zuhause schaffen. Wie ein Sprichwort so schön sagt: «Zu Hause bin ich dort, wo ich mich wohl fühle.»

Gabi Stöckli

adressiert, in welchem Rösly für 38 Jahre im Dienste des SRK geehrt wurde. Als freiwillige Fahrerin hat sie hunderte von Menschen zu Therapien, in Apotheken oder Spitälern chauffiert. Solche «Taxi-Dienste», auch mit Bewohner/-innen des Solino, gehören auch heute noch zu ihrem Alltag, wie auch Lotto-Nachmittage mit MS-Betroffenen und andere soziale Anlässe. Woher diese Energie? Sicher haben für diese körperliche und geistige Fitness auch die 55 Jahre aktives Turnen beigetragen, für welche Rösly im FTV Boswil geehrt wurde. Auf die Zukunft angesprochen meint Rösly: «Der nächste Umzug wird ins Nachbarhaus sein – Zimmer mit Aussicht bevorzugt!».



Rösly Veil – «in» und aktiv in allen Bereichen

Grillpavillon

Dank einem grosszügigen Legat der «Fondation La Rose Fleurie» konnte der Wunsch nach einer Feuerstelle für Bewohner und Angestellte geplant werden. Auf der südlichen Seite, in nächster Nähe zur Cafeteria-Terrasse realisierten Fachleute während der letzten 2 Monate einen geräumigen Grillpavillon.



Auf einer Grundfläche von rund 15m² entstand eine zweckmässig eingerichtete Grillstelle, mit elektrischen Anschlüssen, Licht, einem Gasgrill, Stauraum und gedecktem Arbeitsraum. Bis zur letzten Minute wurde gearbeitet und bepflanzt – aber pünktlich...



... zum 3. Juli 2015, anlässlich einer Einweihungsfeier, konnten die ersten Grilladen in Empfang genommen und in gemütlicher Runde getafelt werden. In seiner kurzen Ansprache verdankte der Präsident, Alois Huber, nochmals die grosszügige Spende und ist überzeugt, dass die Anlage rege benutzt werden wird.

Was Sie auch noch wissen müssten



Michael Unternährer –

hier im Bild mit der Lehrlingsbeauftragten Manuela Byland, hat diesen Sommer die Abschlussprüfung als Fachangestellter Gesundheit (FaGe) erfolgreich absolviert. Das ganze Solino-Team gratuliert ihm zum tollen 5,3-Abschluss und wünscht ihm alles Gute für die weitere Zukunft – bei uns im Solino.



Rund 170 Namen –

finden sich auf der Gönner-Tafel. Sie alle haben anlässlich der Gönner-Aktion einen ausserordentlichen Beitrag geleistet, welcher in unterschiedlicher Form ausschliesslich zur Freude und für das Wohl der Solino Bewohner gedacht war. Aus über 20 Gemeinden durften wir Gönner auf der Ehrentafel auflisten. Zu sehen ist die Tafel im Aussenbereich beim südlichen Eingang. Allen Gönnern nochmals ein herzliches «Dankeschön»



Unter Tränen gelacht –

Im Solino kennt man es schon eine ganze Weile und zahlreiche Bewohner, Angestellte und Vorstandsmitglieder haben es auch bereits gelesen – das spannend-unterhaltsame-tragisch-lustig-ernste Buch von Bettina Tietjen. So hat sie den letzten Lebensabschnitt ihres Vaters beschrieben, mit allen Freuden, Ängsten und Überraschungen. Ein Muss für alle – einmal begonnen liest es sich fast in einem Zuge.



Diese attraktiven, jungen Damen –

werden das Solino-Fäscht massgeblich bereichern! Die Schwestern Yasmin-Melanie & Chanelle sind nach zahlreichen Auftritten und Erfolgen in Radio und TV live im Solino zu sehen und hören.

Für die Kleinen wird der unverwüsthliche GLOBI seine Aufwartung machen – Reservieren Sie sich also schon heute den **Samstag, 21. November 2015 – für das Solino-Fäscht**




Solino
Wohnen im Alter

Martinsstrasse 23, 5623 Boswil
Telefon 056 677 85 00
verwaltung@solinoboswil.ch
www.solinoboswil.ch